

Der sportliche „Oldie-Treff“ wieder beim Turnen des ASC in der Schisaison 2007/08

Turnen, Stretching, Gymnastik mit Gabi Hanak und anschließend Basketball für alle „Junggebliebenen“!

Wann? Montag 19.00 bis 20.45 h / ab 17. Sept. 07 bis 26. Mai 08 inkl.

Wo? Turnsaal der Hauptschule Renngasse 20, 1010 Wien

Leitung? D.I. Gabriele Hanak - www.hanak.at

Kosten? € 70,- für ASC-Mitglieder / € 120,- für Nicht-Mitglieder



Vorschau unserer Trainer auf die Herbst und Winteraktivitäten

Liebe ASC-Jugend!

Der Sommer war natürlich wie immer viiiiiel zu kurz und viiiiiel zu schnell vorbei...allerdings bedeutet das natürlich, dass der Herbst und der Winter nahen. Was das wiederum für euch bedeutet ist hoffentlich klar: Die neue Skisaison beginnt und der ASC tritt wieder in Aktion!

Und deshalb dürfen Alice, Philipp und ich euch nun auch einen kleinen Einblick über das Angebot im kommenden Semester geben. Wie jedes Jahr wird auch heuer wieder jeden Dienstag von 19:30 bis 21:00 das Schüler- und Jugendturnen in der Volksschule Ober St. Veit stattfinden. Je mehr von euch teilnehmen, desto lustiger und interaktiver wird dieses Turnen natürlich sein. Meinetwegen dürft ihr sogar ganze 3 Minuten Fußball spielen. © Sofern es das Wetter und der Schnee zulassen, werden wir versuchen, hin und wieder statt des Turnens auf die Hohe Wand Wiese Skifahren zu gehen.

Die Kurse betreffend haben wir uns auch heuer wieder viel vorgenommen. Es soll einen Herbstkurs, einen Nikolokurs, einen Weihnachtskurs und eventuell wieder einen Osterkurs geben. Im letzten Jahr mussten wir leider feststellen, dass das Interesse des harten Kerns etwas nachgelassen hatte. Allerdings geben wir nicht auf und bleiben hartnäckig! Immerhin gab es letzte Saison sogar einen Osterkurs, der nicht nur lustig sondern auch sportlich wertvoll war denn kurz darauf durfte Eli Renner den Clubmeisterin Titel abkassieren. Schon im November werden wir die ersten Schwünge auf einem Gletscher machen und bei hoffentlich guten Bedingungen die Stangen krachen lassen.

Unser Trainertrio Alice, Philipp und ich hoffen sehr, dass wir diese Saison einige Comebacks, aber auch Newcomer feiern bzw aufnehmen dürfen!!!

In diesem Sinne wünschen wir euch noch einen schönen Sommerausklang, viel Spaß in der Schule, beim Studieren, beim Nichtstun,...aber vor allem einen guten und motivierten Start in die Skisaison!

Liebe Grüße

Philipp, Alice und Nadine - das Trio mit Pfiff! ☺

Am Dienstag, den 18.9. um 19:30 findet diese Saison das 1. Mal das alljährliche Jugend-Konditionstraining statt. Nadine Kral und Philipp Ent freuen sich wieder auf zahlreiches Kommen zu gemeinsamen Ballspielen, Konditions- und Krafttraining als Vorbereitung für die kommende Rennsaison. Das Turnen findet in der Volksschule Ober St. Veit (Eingang Glasauergasse) statt. Vorschau:

Der diesjährige Herbst-Trainingskurs ist für den 26.10.-30.10.2007 am Mölltaler Gletscher geplant. Bei Interesse meldet euch bitte möglichst bald bei Nadine Kral (0650/6560353; n.kral@surfeu.at). Eine detaillierte Ausschreibung folgt in der nächsten Ausgabe der ASC Zeitung bzw. auf der Homepage.

DER VORSTAND 2007/ 2008:

Präsident: Dr. Gerald Ent, Vizepräsident: DI Michael Duschel, Schriftführer: Dr.Norbert Meinl, Stv. Schriftführer: Mag. Alice Kral
Kassier: Günther Michalek, Stv. Kassier: Carl Eugen Hoyos, 1.Sportwart: DI Helmut Kral, 2.Sportwart: Philipp Michalek,
1.Schüler und Jugendwart: Mag. Paul Meinl, 2.Schüler und Jugendwart: Nadine Kral

ASC Akademischer Schiclub Wien p.A. Breitenfurterstr. 394, 1230 Wien, Tel: +43 (0) 1/88903890, Fax: (0) 1 88903893
e-mail: duschel_pms@csi.com, website: www.ascwien.at



inhalt

Vorwort des Präsidenten	01
Beitrag (5) zur Einstimmung 60 Jahres ASC	03
Vorschau Herbst und Winteraktivitäten	06

VORWORT DES PRÄSIDENTEN

Liebe Clubmitglieder!

Unser ASC feiert heuer das 60-jährige Bestandsjubiläum. Das ist Anlass genug, eine Feier zu veranstalten, zu der hoffentlich viele ASC-ler kommen werden.

Diese Feier findet im Anschluss an die heuer zum dritten Mal stattfindende ASC Golf Trophy im Golfclub Spillern am 6.10.2007 statt. Diese ASC Golf Turniere haben bei jenen Clubmitgliedern großen Zuspruch gefunden, die am aktuellen Clubgeschehen nicht mehr teilnehmen. Unsere sehr gelungene Clubmeisterschaft 2007 am Hochkar wurde hingegen leider nicht sehr gut besucht.

Bei der 60 Jahrfeier werden wir die Vergangenheit, insbesondere die letzten 10 Jahre seit dem 50-jährigen Bestandsjubiläum, Revue passieren lassen, einige langjährige Mitglieder ehren und uns hoffentlich gut unterhalten. Das Buffet bezahlt für alle Clubmitglieder der ASC. Es ist sicher auch für Nichtgolfer eine attraktive Veranstaltung, die nicht versäumt werden sollte.

In diesem Jahr wurde auch ein neuer Vorstand gewählt. Nach 10 Jahren Präsidentschaft wurde Michi Duschels Wunsch Rechnung getragen, im neuen Vorstand dem Präsidenten nur mehr zur Seite zu stehen. Als sein Nachfolger danke ich ihm im Namen des ASC für seine langjährige, erfolgreiche und professionelle Arbeit an der Clubspitze.

Der Vorstand wurde außerdem durch Philipp Ent als Kinderwart verstärkt. Wir hoffen natürlich, dass er und die anderen Trainer durch viele renninteressierte Kinder ausgelastet werden. Die übrigen Vorstandsmitglieder, die Jahr für Jahr uneigennützig viele Stunden für den ASC arbeiten, sind im Vorstand-manche in einer anderen Funktion-dankenswerterweise verblieben.

Auf ein Wiedersehen mit vielen ASC-lern bei der 60 Jahrfeier freut sich
Euer Geri Ent



impresum

Herausgeber: ASC Wien, Redaktion: Dipl.Ing.Michael Duschel, Druck: MBE Austria, Grafik: Nina Schuster
ASC Akademischer Schiclub Wien, Informationsblatt für Clubmitglieder, P.A. Breitenfurterstr. 394, 1230 Wien,
Tel: +43 (0) 1/88903890, Fax: (0) 1 88903893, e-mail: duschel_pms@csi.com, website: www.ascwien.at

Beitrag (5) zur Einstimmung auf 60 Jahre ASC zusammengestellt von Edgar Bublik im Juli 2007

Anmerkungen

Der folgende Beitrag basiert auf zwei Berichten von Trainingskursen aus den Jugendjahren unseres Klubs, die dem Archiv von meinem Bruder Dipl.-Ing Edward Bublik zur Verfügung gestellt wurden.

Sie sind in der vorliegenden Form sehr ausführlich, umfangreich, und lassen sehr gut auch die ganze Problematik bei der Veranstaltung von Skikursen im ersten Dezenium des Klubs, in den Osterwochen 1955 und 1956, erkennen.

Um einen Beitrag für die ASC-Nachrichten daraus zu machen, waren starke Kürzungen und Zusammenfassungen mit Genehmigung des Berichterstatters nötig. Ich hoffe trotzdem, daß die Begeisterungsfähigkeit der damaligen Jugend zum Ausdruck kommt, und mir damit ein lesenswerter Beitrag zur Einstimmung auf unser Jubiläum gelungen ist.

Es war einmal, da gab es noch kein Heim in Mitterbach. So konnte man dort auch keine Kurse abhalten. Das war erst nach der Eröffnung ab Weihnachten 1956 möglich.

Das Vorbereitungstraining zu Winterbeginn wurde in den Jahren davor an den unterschiedlichsten Orten abgehalten. Im Jänner und in den langen Semesterferien der Hochschulen wurden die wichtigsten rennsportlichen Ereignisse wie diverse Akademische Meisterschaften, Vergleichskämpfe etc. ausgetragen, und so mussten die Studierenden in den Osterferien Versäumtes nachholen, nur wenige konnten einige freie Tage individuell zum Skitourengehen nutzen. Die Skisaison war praktisch vorbei.

Im Herbst 1953 gab es im ASC aber schon eine starke Gruppe von Mittelschülern, für die es damals noch keine sogenannten Energieferien gab, aus denen dann die Woche Semesterferien der Mittelschulen im Februar entstehen sollte. Und die Schüler wollten zu Ostern auch betreut werden und Ski laufen.

Edward ergriff im Winter 1954 erstmals die Initiative und plante eine Osterwoche in einer „Kursherberge“ beim Bahnhof Bad Gastein. Als Mindestteilnehmerzahl waren 15 Personen anvisiert. Die Studenten wollten nicht (siehe oben) und die Anzahl interessierter Mittelschüler allein reichte nicht. So musste im letzten Augenblick storniert werden. Für den nächsten Winter wurde dann aber rechtzeitig ein

Osterkurs 1955 auf der Roßhaltlhütte bei niedrigsten Kosten für skihungrige Studenten und Schüler ins Programm aufgenommen und beworben. Einige Klubmitglieder kannten die Hütte am Stubnerkogel ob Bad Gastein schon. Der Eigentümer stand der Gendarmerie nahe, der örtliche Posten war daher für die Verwaltung zuständig. Sie bot Platz für 14 Personen, davon 12 im Matratzenlager (das klang romantisch), auf 1785 m Höhe, aber nicht neben der Mittelstation der Gondelbahn (sondern 20 Minuten Fußmarsch), knapp unter der Baumgrenze (windgeschützt) gelegen.

Einrichtung: kein Strom, daher Petroleumlampen, schon wegen der Bauweise der Hütte und Enge bestand Rauchverbot. Herd und Öfen mit Holz zu befeuern, das Brennholzlager an der Hauswand mit Hackstock zum Zerkleinern. Außerhalb der Hütte in einem kellerähnlichen Verschlag die hütteneigene Wasserversorgung, eine Quelle im Waschraum, ohne absperrbaren Auslauf, der Abort gleich daneben, ohne Wasserspülung; für die Benutzung erforderlich eine mobile Lichtquelle (Stalllaterne) und zwei gekreuzte Skistöcke als Sperrsignal.

Soweit zur Einrichtung. Ach ja, und dann gab es noch ein Grammophon mit Federaufzug, und eine Schellackplatte mit einer Violinserenade, auf der die Nadel an der schönsten Stelle mit Regelmäßigkeit in die Endlosschleife geriet.

Selbstversorgung: Erstellen einer Warenliste, nach Gewicht bzw. kostengerecht auf die Teilnehmer aufgeteilt. Die Versorgung mit Frischwaren aus dem Tal besorgte der Kursleiter, der dafür als Kompensation das tägliche abendliche Konditionstraining (nach Betriebsschluss der Seilbahn mit geschulterten Skiern zum Gipfel aufsteigen) auslassen und statt dessen Holz hacken durfte.

Obwohl drei Mädchen mit von der Partie waren, erfolgte im Sinne der im ASC von 1947 vorweggenommenen Gleichberechtigung die Speisenzubereitung abwechselnd geschlechtsneutral, nach dem Gesichtspunkt „Zumutbarkeit für Täter und Opfer“.

Der Gepäck- und Materialtransport mit Rucksäcken von Gondelbahn-Mittelstation (Salesen) zur 650 m entfernten Hütte oblag jedem Teilnehmer selbst, es gab nur eine Skispur, Koffer daher ausgeschlossen.

Sportlicher Ablauf: Wegen der fortgeschrittenen Jahreszeit waren zur Abfahrt ins Tal nur noch die Strecken über die Jungeralm und ins Angertal brauchbar. Pistenpflege gab es damals noch nicht. Das Training konzentrierte sich auf die baumfreien Hänge oberhalb der Hütte, der 2. Sektion der Stubnerkogelbahn. Andere Aufstiegshilfen gab es damals noch nicht. Freies Fahren in Riesentorlauf-ähnlichen Schwüngen war möglich.

Dem Saukar gegenüber lag das Rupertihaus von Sepp (Bubi) Bradl, einem österreichischen Springeridol (er übersprang als erster Mensch die Hundertmeter-Marke). Auf seiner privaten Sprungschanze fanden internationale Trainingslager statt, er gab aber auch Alpinskiunterricht, und das im Saukar. Deshalb ermahnte er uns am Tagesende regelmäßig und kameradschaftlich, die Slalombuckel einzuebnen, weil sonst der Nachtfrost uns am nächsten Tag eine untaugliche Piste präsentieren würde. Pistenraupen waren noch nicht einmal erfunden. Bradls Autorität wurde trotz knurrendem Magen Respekt gezollt und die Piste wieder glatt getreten.

Die andere Gruppe übte nach dem Österreichischen Skilehrplan schulmäßigen Laufstil.

Am Ostermontag unternahm eine kleinere Gruppe eine Tour in Richtung Matrashaus am Hochkönig. Wir kamen bis unterhalb der Torsäule, ein Anstieg von 540 Höhenmetern, und mussten die Spur so legen, daß sie auch von den Teilnehmern mit Langriemenbindung und ohne Felle bewältigt werden konnte. Die Sonne brannte herunter, und der immer schwerere Schnee mit einigen Gefahren zwangen uns dann zur Umkehr. Bei der Abfahrt brach Edward bei Querung eines Grabens unterhalb der Mandlwand mit den Ski immer tiefer in den Faulschnee ein, bis sich auch die Ski in den Latschen verfangen. Er hätte sich kaum selbst befreien können, und so mussten sich alle an der Rettungsaktion beteiligen.

Den Kursabschluß bildete das schon in der Chronik erwähnte Er- und Sie- Rennen. Eine der Aufgaben bestand darin, daß ER mit nur einem Ski startete, und erst nach einigen Toren SIE ihm dann den mitgeführten zweiten Ski anschnallen musste, nach unserem heutigen Rollenverständnis der Geschlechter politisch höchst unkorrekt!

Besonderheiten des Kurses : Wie schon in Bad Gastein, gab es auch am Hochkönig ein Opfer der Langriemenbindung. Diesmal traf es den Maschinenbaustudenten Wig Pfeiffer beim Slalomtraining. Nach halbem Salto vorwärts über einen Buckel blieben die Ski in der anschließenden Wanne stecken und er hing in der Bindung. Torsionsbruch des Unterschenkels. Der sofort herbeigeeilte Sepp Bradl half bei der Befreiung, organisierte in kürzester Zeit Akja, Schiene und Verbandsmaterial. Ein Fahrzeug zum Abtransport gab es nicht, und so schleiften wir den Akja den schon dämmrigen Hohlweg nach Mühlbach, von wo ihn der Krankenwagen ins Spital nach St. Johann im Pongau brachte, begleitet vom Medizinstudenten Wilhelm Cepicka. Dort lag Wig einige Wochen im Streckverband, und Edgar besuchte ihn von Schwarzach aus mehrmals.

Übrigens beendete Dipl.-Ing. Ludwig Pfeiffer-Lissa seine bemerkenswerte Berufslaufbahn als Generaldirektor der Maschinenfabrik Andritz in Graz, Dr. Cepicka wurde Professor an der Medizin-Uni in Wien.

Bleibt noch zu berichten, was mit den saftfrischen, selbst gefertigten, aber für damalige Verhältnisse wettbewerbsfähigen Slalomstangen geschah: Als Dank für seine spontane Hilfeleistung schenkten wir sie Bubi Bradl, der sie sichtlich gerührt und ehrlich dankend entgegennahm.

Außer Programm: Neben uns gab es im Hochkeilhaus als Gäste noch eine Familie mit Kleinkind. Die ältliche Köchin weckte eines Nachts Edward und bat ihn, hinauf ins Arthurhaus zu gehen, wo es ein Telefon gab, und den Arzt in Mühlbach anzurufen. Der Frau des Gastes ginge es sehr schlecht - samt Beschreibung der Symptome. Edward tat wie erbeten, und stieg die über 100 Höhenmeter hoch. Beim ersten Mal erreichte er den Arzt noch direkt. Dieser erteilte lediglich Ratschläge und Empfehlungen, und versprach, am nächsten Vormittag vorbeizuschauen.

Zwei Stunden später: die Schmerzen nehmen zu, wieder geht Edward telefonieren.

Der Arzt hat seinen Anschluß abgeschaltet. Edward ruft die Gendarmerie an, worauf der Arzt zwar rückruft, sich aber weigert, zu kommen. Er hätte kein für diesen Weg geeignetes Fahrzeug, und der nächtliche Anstieg zu Fuß über 530 Höhenmeter sei ihm nicht zuzumuten.

Nochmals zwei Stunden später: die Schmerzensrufe im Haus sind unüberhörbar. Wieder hoch zum Arthurhaus. Wieder die Gendarmerie eingeschaltet. Aber der Arzt ruft nicht mehr zurück. Die Erkrankte schläft im Morgengrauen ein und wird am Vormittag mit dem Krad-Zug ins Tal gebracht und ins Spital überstellt. Diagnose Darmverschlingung.

Wir wurden uns erst später der Verantwortung bewusst, die mit der Abhaltung von Kursen unter den damaligen Umständen im Falle einherging, daß jemand etwas Ernstes zustößt. Die Klubleitung des ASC inbegriffen waren wir alle nur relativ unerfahrene Studenten, die Kursleiter zu diesem Zeitpunkt nicht viel über zwanzig Jahre alt.